

Finanzdirektion
Frau Regierungsrätin Beatrice Simon
Münsterplatz 12
3011 Bern

Bern, 18. Dezember 2015

Steuerstrategie des Kantons Bern / Vernehmlassung

Sehr geehrte Frau Regierungsrätin
Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne benutzen wir die Gelegenheit, uns zur Steuerstrategie des Kantons Bern zu äussern und danken dafür bestens.

Grundsätzlich befürworten wir Massnahmen und Anstrengungen, die darauf abzielen, den Kanton – auch im Quervergleich mit anderen Schweizer Kantonen – als attraktiven Wohn- und Wirtschaftsstandort zu positionieren. Eine gesamtheitliche, strategische Betrachtung der Steuersituation für die nächsten Jahre scheint uns daher sinnvoll. Als Dachorganisation der Angestelltenverbände im Kanton sind uns insbesondere auch Ansätze wichtig, die zur steuerlichen Entlastung der natürlichen Personen im Kanton Bern führen.

Gewisse Vorbehalte haben wir gegenüber einem Teil der vorgesehenen Massnahmen zur Gegenfinanzierung der steuerlichen Entlastungen. Insbesondere bei der Anhebung der Motorfahrzeugsteuer ist es mehr als fraglich, ob bei der gegenwärtigen politischen Konstellation eine Umsetzung heute überhaupt machbar ist. Im Übrigen haben sich die Angestelltenverbände damals sehr deutlich gegen diese Steuersenkung ausgesprochen, die zu namhaften steuerlichen Ertragsausfällen führten. Weiter fehlen uns in der aufgezeigten Strategie Ansätze zu wichtigen Themen, wie die Pauschalbesteuerung, die Erhebung der Quellensteuer oder Ziele des Steuerrulings.

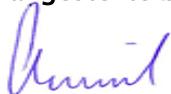
Die neue Steuerstrategie soll die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Angesichts der steuerlichen Entlastung der juristischen Personen fehlt der Bevölkerung und damit vielen Angestellten das Verständnis dafür, dass nicht auch natürliche Personen vermehrt entlastet werden. Hier fehlen uns Massnahmen, die vor allem für tiefe und mittlere Einkommen zu steuerlichen Erleichterungen führen. Die Erhöhung des Abzugs für die Drittbetreuung von Kindern auf CHF 10'100.- und damit auf das Niveau des Bundes, begrüssen wir. Allein diese Erhöhung ist für uns nicht ausreichend.

Gesamthaft gesehen enthält die vorgelegte Steuerstrategie für die Angestelltenverbände Lösungsansätze, die begrüssenswert sind. Sie enthält aber auch Lücken oder Massnahmen, die teils schwierig umzusetzen sind.

Besten Dank, wenn Sie unsere Anliegen berücksichtigen.

Freundliche Grüsse

angestellte bern



Kurt Amiet, Geschäftsführer